

Interdisziplinäre
Graduiertenschule

Naturstoff-Forschung

Vorteile für Doktorand(inn)en

- Interdisziplinäres Angebot an Lehrveranstaltungen
- Spezielle Weiterbildungsangebote in Form von Seminaren und Blockkursen
- Interdisziplinärer Austausch mit anderen Doktorand(inn)en
- Präsentation und Diskussion der eigenen Forschungsergebnisse
- Finanzielle Unterstützung bei der Durchführung von Fachveranstaltungen und Weiterbildungen
- Zertifikat nach Teilnahme am Programm

Zugangsvoraussetzungen

Der Zugang zur Graduiertenschule steht allen Doktorand(inn)en offen, die sich während ihrer Doktorarbeit mit Naturstoffen beschäftigen und die Aufnahmekriterien erfüllen: Die Kandidat(inn)en sollten ihr Studium (Diplom, Master bzw. Staatsexamen) in einem der Fächer Chemie, Biochemie, Biologie, Biotechnologie oder Pharmazie in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben und zu den 20% der Besten ihres Jahrgangs gehören.

Bewerbung

Interessent(inn)en können sich jederzeit bewerben. Die Bewerbung erfolgt schriftlich beim Koordinator der Graduiertenschule. Es ist zwar vorgesehen, die Doktoranden zu Beginn ihrer Promotionszeit in die Graduiertenschule aufzunehmen, vor allem in der Anfangsphase sollen aber auch etwas fortgeschrittenere Doktorand(inn)en aufgenommen werden, um eine möglichst homogene Mischung aus jüngeren und erfahrenen Graduierten zu erhalten. Sie sollten jedoch mindestens ein Jahr an der Graduiertenschule teilnehmen.

Koordinator und Ansprechpartner

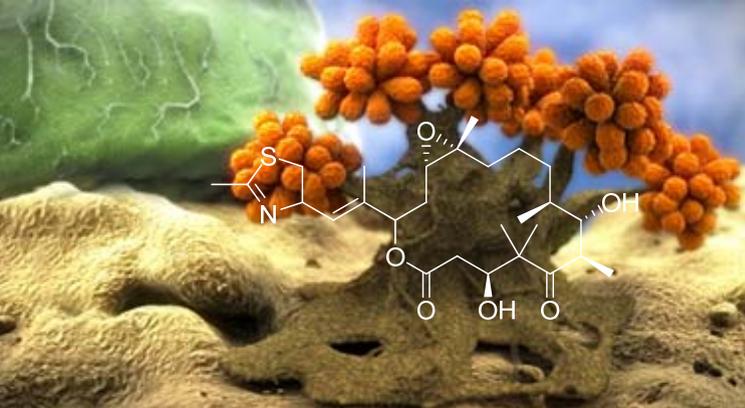
Prof. Dr. Uli Kazmaier
Organische Chemie I
Universität des Saarlandes
D-66123 Saarbrücken
Tel. 0681/302-3409
Fax 0681/302-2409
Email: u.kazmaier@mx.uni-saarland.de
Homepage:
www.uni-saarland.de/page/graduiertenschule-naturstoff.html



Stand: 1.1.2012



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES



Hintergrund

Die *Lifescience*-Forschung ist einer der Schwerpunkte der Universität des Saarlandes, und Doktorand(inn)en mit einer fokussierten Ausbildung in diesem Bereich sind interessante Kandidaten sowohl für Pharmaunternehmen als auch für eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen. Die Forschung in solchen Einrichtungen ist hochgradig interdisziplinär und verlangt enge Kooperationen zwischen den Kolleg(inn)en der unterschiedlichen Fachrichtungen. Dies ist vor allem für Berufseinsteiger(innen) nicht gerade einfach, denn im Rahmen des Studiums fokussiert man sich in der Regel auf das eigene Fach, und hegt wenig Interesse und Sympathie für die Nachbardisziplinen. Aber genau dies ist dann plötzlich gefordert!

Und genau dies ist auch der Grund für die Existenz dieser Graduiertenschule!!

Ziele

Im Rahmen dieses interdisziplinären Doktorandenprogramms sollen Student(inn)en der Chemie, Pharmazie, Biotechnologie sowie Human- und Molekularbiologie lernen, gemeinsame Projekte auf dem Gebiet der Naturstoffforschung zu bearbeiten. Aufgrund der unterschiedlichen Studiengänge bringen die Doktorand(inn)en ein sehr breites Spektrum an modernen, aber auch sehr unterschiedlichen Methoden mit in das Programm ein. Dies stellt die Basis für interdisziplinäre innovative Forschung dar.

Ein Problem, das es aber dabei zu lösen gilt, ist die unterschiedliche „Denkweise“ der verschiedenen Disziplinen. Ein Biologe betrachtet ein wissenschaftliches Problem mit Sicherheit aus einem ganz anderen Blickwinkel als ein Chemiker oder ein Pharmazeut. Daher ist es das Ziel dieser Graduiertenschule, die Doktorand(inn)en aus den verschiedenen Disziplinen auf eine gemeinsame wissenschaftliche Plattform zu heben, auf der jeder „die Sprache des anderen“ versteht und spricht. Daher sollen Projekte aus verschiedenen Bereichen der Naturstoffforschung, wenn möglich von mehreren Doktorand(inn)en aus verschiedenen Disziplinen gemeinsam bearbeitet werden.

Ausbildungskonzept

Um alle Doktorand(inn)en an ein gemeinsames Niveau heranzuführen, soll ein Kanon von ausgewählten Lehrveranstaltungen Schlüsselkompetenzen in den Nachbardisziplinen vermitteln. Hierzu sind z. B. eine Ringvorlesung „Naturstoffforschung“ oder Blockkurse über neue Methoden, natürlich besonders geeignet, aber auch der Besuch von Lehrveranstaltungen der Nachbardisziplinen bietet sich an. Das Lehrprogramm erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren, wobei in dieser Zeit Lehrveranstaltungen im Umfang von insgesamt mindestens 20 SWS absolviert werden müssen. Hierunter fallen auch Besuche der wissenschaftlichen Kolloquien, sowie Veranstaltungen des Graduiertenprogramms GradUS der UdS, wobei deren Anteil nicht mehr als 50% betragen soll.

Neben reinen Lehrveranstaltungen spielen auch wissenschaftliche Tagungen eine wichtige Rolle. Um die aktive Teilnahme an Kongressen (Poster, Vortrag) zu unterstützen, können Zuschüsse zu Tagungsgebühren gewährt werden. Ferner organisiert die Graduiertenschule selber Symposien und Kolloquien, bei denen nicht nur die Doktorand(inn)en ihre Ergebnisse vorstellen, sondern zu denen auch hochrangige Wissenschaftler(innen) aus allen Bereichen der Naturstoffforschung eingeladen werden sollen.